

## **Evangelische Kirche in Dussnang**

Felicitas Meile, Kunsthistorikerin

Die evangelische Kirche steht in der erstmals 754 erwähnten Siedlung „Tuzzinwang“, wo mehrere Täler zusammentreffen. Hier in dieser alten, gewissermassen den Eingang zum voralpinen Hörnligebiet markierenden Siedlung steht der älteste Kirchturm des Kantons Thurgau.

Der unscheinbare Bau zieht erst auf den zweiten Blick in den Bann. Die Restaurierung zwischen 1961 und 1963 hat den romanischen Stil der Kirche sichtbar gemacht. Die aus Bollensteinen in Ährenverband lagig gemauerte Nordfassade des Langhauses und darin die drei hochliegenden Rundbogenfenster sind für die romanische Stilepoche charakteristisch; ebenso der aus Tuffsteinen exakt gemauerte Turmschaft mit seinen gekuppelten, rundbogigen Schallarkaden. Obwohl der Turm im 18. Jahrhundert aufgestockt und das Langhaus westwärts um zwei Fensterachsen erweitert wurde, wähnt man ein Beispiel eines romanischen Kirchenbautyps aus dem 11./12. Jahrhundert vor sich.

Das charakteristische Gebäude birgt einen schlichten Saal, der im Osten in einem Tonnen überwölbten Turmchor mündet. Durch drei grosse Rundbogenfenster in der Südwand dringt viel Licht in den Raum ein. Dazwischen öffnen sich zwei kleine hochliegende Rundbogenfenster, deren Leibungen mit rot linierte Quadermalerei geschmückt sind. Figürliche Wandmalerei ist auf der Leibung des mittleren Rundbogenfensters an der Nordwand sichtbar und zeigt die Heiligen Sebastian und Christophorus. Zwei Säulen tragen den Segmentbogen einer länglichen Nische in der Nordwand. An den Wänden des vermutlich im ausgehenden 16. Jahrhundert verlängerten Westteils sind Reste eines Wandmalereizyklus mit Apostelfiguren erkennbar.

Die Chorwand ist mit einem schlichten Kreuz geschmückt und durch das südseitige Rundbogenfenster fällt Tageslicht ein. Ein spätgotisches Sakramentshäuschen ist in die Nordwand des Turmchors eingelassen. Es entstand um 1523, als die Kirche zu Ehren des Heiligen Kreuzes geweiht wurde. Von 1542 bis 1900 wurde die sogenannte Kreuzkirche von beiden Konfessionen paritätisch benutzt und nachher der evangelischen Pfarrei überlassen. Tonplattenboden, Holzbänke sowie Holzleistendecke sind im Zuge der Restaurierung der 1960er-Jahre ergänzt worden. Das schmiedeeiserne Rautengitter des Sakramentshäuschen ist nach einer Fotografie des verschollenen Gitters geschaffen worden. 1964 wurde die Orgel eingebaut.

Die evangelische Kirche in Dussnang zählt zu den wenigen, romanischen Bauzeugen der Ostschweiz. Mit der Restaurierung kurz nach der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde eine romanische Chorturmkirche als Bauwerk erlebbar gemacht.

**Literatur:**

- Albert Knoepfli, Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band 2: Die Bezirk Münchwilen, Basel 1955
- Benno Schildknecht, Die Kirchen von Dussnang und Oberwangen TG, Schweizerischer Kunstführer, hrsg. von der Gesellschaft für Kunstgeschichte, Bern 1987
- Cornelia Stäheli, Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben, Frauenfeld 2003

